

Monatsbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Handfertigkeitens-Unterricht.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco).

Bern, den 1. Juli 1884.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

- 1) Von der Tit. Lehrmittelkommission in Solothurn:
Gesangbuch für die mittlern Klassen der Primarschulen
des Kts Solothurn von J. Pfister.
- 2) Von Hrn. Keller, geogr. Verlag in Zürich:
Ergänzung zu Keller's Kartennetz-Atlas.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Tessin:
Conto Reso del Dipartimento della Publica Educazione
Col Ramo, Culto anno 1883.
- 4) Von der Tit. Direktion du Musée pédagogique à Paris:
La loi sur l'organisation de l'Enseignement primaire.
- 5) Von Herrn Fankhauser, Gymnasiallehrer in Bern:
Leitfaden der Botanik zum Unterricht an Mittelschulen.
- 6) Von der Tit. Verlagshandlung Orell Füssli & Cie. in
Zürich:
Die Normalmethode von Rüegg.

Rekrutenprüfungen pro 1884.

(Schluss).

Geradezu lächerlich ist es, wenn man die ungenügenden Resultate der Langsamkeit der Berner zuschreiben möchte. Die Seeländer, Obergeraargauer, Jurassier, Oberländer sind gewiss nicht langsamer als die Solothurner, Thurgauer und Obwaldner, und die günstigen Resultate der Stadt Bern, die seit Jahren mit an der Spitze der schweizerischen Bezirke figurirt, liefert den schlagendsten Gegenbeweis. Ein Blick in die schriftlichen Arbeiten der Bernerrekruuten genügt, um sich zu überzeugen, dass nicht die Langsamkeit der Berner schuld ist am schlechten Resultat. Denn zu diesen Arbeiten haben die Rekruten Zeit genug, auch die langsamsten; aber die Leistungen, die Rechnungen sowohl, als die Brieflein sind ungenügend. Die Sekundarschulen des ganzen Kantons weisen ohne Ausnahme gute Resultate bei den Rekrutenprüfungen auf. Was man da vorbringt von der Langsamkeit der Berner ist daher lauter „Firlanz“. Man muss wirklich dumm sein, um solchen Ausreden Glauben zu schenken.

Die eigentlichen Ursachen liegen, wie schon oft genug nachgewiesen, ganz anderswo. So lange in den Bern.

Primarschulen 20 — 26 Wochen Ferien sind und die Schulhäuser fast die Hälfte des Jahres nur als Lehrerwohnungen dienen und im andern Halbjahr die Lehrer an so vielen Orten vor leeren Bänken stehen, wird es nicht besser. Aber man will viel lieber 9 Schuljahre, die zum grössten Teil nur auf dem Papier stehen, als 8 wirkliche Schuljahre. Der Gözendienst, den man in unserm Kanton mit den 9 Schuljahren treibt, ist geradezu kindisch. Wie lange noch soll unser Volk dadurch in seinen höchsten Interessen geschädigt werden? Land auf und ab mehrten sich endlich die Stimmen, welche diesem Unfug ein Ende machen wollen. In Bern hat lezthin eine Hausväterversammlung von 70 Mann einstimmig beschlossen, das 9. Schuljahr abzuschaffen und dafür eine dreijährige Fortbildungsschule und strenge Bestrafung der Absenzen zu verlangen. Im Verfassungsrath sind ähnliche Stimmen laut geworden.

Man hätte glauben sollen, es sei endlich Alles davon überzeugt, dass die Absenzen ein Krebsübel unserer Schulen sind. Zur nicht geringen Verwunderung gibt es aber selbst noch Lehrer, die gegen die Bestrafung sämtlicher Absenzen auftreten, nur um — das neunte Schuljahr zu retten!!

Es erscheint daher nicht überflüssig, noch einmal eine Vergleichung zu machen zwischen Leistungen und Absenzen.

I. Kanton Bern.

	Absenzen per Kind*)	Note
Aarberg	17,7	10,6
Aarwangen	22,1	10,0
Bern	19,1	9,3
Biel	25,0	8,9
Büren	18,3	10,1
Burgdorf	19,7	10,6
Courtelary	42,9	11,2
Delsberg	47,4	12,9
Erlach	23,3	10,0

*) Nach dem Bericht der bernischen Erziehungsdirektion von 1882—1883.